

Projektbeschreibungen

Bestand und Habitat des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) in der Präfektur Xishuangbanna, China

Thomas Geissmann

Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@aim.uzh.ch

Einleitung

Der Nördliche Weisswangen-Schopfgibbon (*Nomascus leucogenys*) ist eine kritisch bedrohte Menschenaffenart (IUCN 2012). In China beschränkt sich ihr Verbreitungsgebiet auf den Süden der Provinz Yunnan, wo diese Gibbonart zumindest in historischer Zeit relativ weit verbreitet war (Ma und Wang, 1986). Dort wurde ihr Vorkommen zuletzt durch eine Studie von Hu *et al.* (1989, 1990) belegt. Die Autoren kamen zum Schluss, dass diese Gibbonart nur noch in sieben voneinander isolierten Waldstücken in den Naturreservaten von Mengla und Shangyong vorkam. Die Grösse der Population wurde auf neun Gruppen mit insgesamt 36 Gibbons geschätzt.

Etwa 20 Jahre später wurde vermutet, dass die Art in China ausgestorben sei (Bill Bleisch, persönliche Mitteilung, zitiert in Geissmann, 2007).

Im Dezember 2008 führten Fan Peng-Fei und Huo Sheng vom *Institute of Eastern-Himalaya Biodiversity Research* der Universität Dali im Auftrag der **Gibbon Conservation Alliance** einen kurzen Interview-Survey in den Naturreservaten von Mengla und Shangyong durch. Dorfbewohner in beiden Gegenden wurden danach befragt, wann und wo sie zuletzt Gibbons gesehen oder ihre Rufe gehört haben (Fan und Huo, 2009; Geissmann, 2009). Die Interviews belegten, dass die Weisswangen-Schopfgibbons vor 1970 noch relativ häufig in Xishuangbanna vorkamen und in der Umgebung von 29 der 34 von Fan Peng-Fei und Huo Sheng besuchten Dörfern verbreitet waren. Noch vor 1990 gingen die Gibbon-Populationen an den meisten dieser Orte zurück oder erloschen sogar völlig. Nur von drei Orten berichteten Dorfbewohner noch von Gibbonvorkommen für die Zeit von 2007 von 2008 (Abb. 1). Diese drei verbleibenden Gibbon-Populationen müssen, wenn die Angaben stimmen, sehr klein und am Rand des Aussterbens sein, aber es gibt keine Gewähr dafür, dass die Interview-Angaben stimmen, da andere Personen derselben drei Dörfer sie nicht bestätigen konnten.

Desweiteren hat die Studie von Fan und Huo (2009) das „Wild Elephant Valley“ im Mengyang Naturreservat als Ort für ein eventuelles Wiederansiedlungsprojekt des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons in China identifiziert. Das „Wild

Elephant Valley“ ist nicht weit vom früheren Verbreitungsgebiet der Weisswangen-Schopfgibbons in Xishuangbanna entfernt (Abb. 1), aber Gibbonvorkommen sind von dort aus rezenten Jahren nicht bekannt.

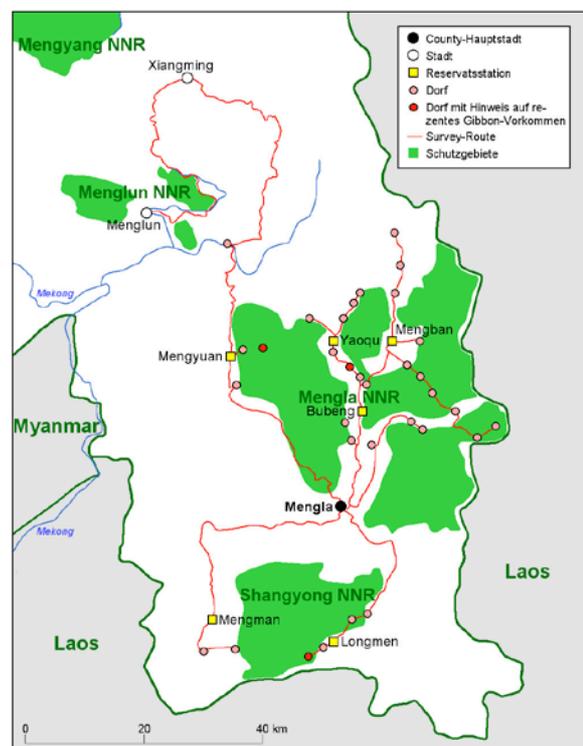


Abb. 1. Untersuchungsgebiet des Interview-Surveys zum Status des Nördlichen Weisswangen-Schopfgibbons in der Präfektur Xishuangbanna (aus Geissmann, 2009). – *The interview survey area in Xishuangbanna prefecture (from Geissmann, 2009).*

Die **Gibbon Conservation Alliance** hat seither ein Nachfolgeprojekt in Auftrag gegeben (Geissmann, 2012). In einer drei Monate dauernden Studie gab es für Dr. Fan Peng-Fei und seine Mitarbeiter (Abb. 2), folgende drei Fragen zu klären:

1. Leben in der Präfektur Xishuangbanna noch Gibbons? Um diese Frage zu klären, wurden kurze Surveys an den drei Orten durchgeführt, an denen nach Interviewdaten von Fan und Huo (2009) Gibbons in Xishuangbanna überlebt haben könnten:

Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat, und Leigongyan und Nangongshan im Mengla Naturreservat.

2. Wäre das „Wild Elephant Valley“ für eine mögliche Auswilderung von gefangenen Weisswangen-Schopfgibbons geeignet? Um diese Frage zu klären, wurde die Habitatqualität im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Gibbons (EVG) in Xishuangbanna mit derjenigen des möglichen Auswilderungsgebiets im „Wild Elephant Valley“ (WEV) in mehreren Stichproben erfasst und verglichen.

Die Freilanddaten wurden im Dezember 2011 und im März 2012 erhoben.



Abb. 2. Das Feld-Team im Wald von Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat. Links im Bild: Projektleiter und Teamleader Dr. Fan Peng-Fei (Foto: Li Qi, 13. Dez. 2011). – *Surveyors in Zhaokanliang, Shangyong Nature Reserve. Project leader and team leader Dr. Fan Peng-Fei is shown on the left-hand side.*

Resultate

Alle drei Orte, an denen noch Nördliche Weisswangen-Schopfgibbons in Xishuangbanna vorkommen könnten, wurden im Dezember 2011 überprüft. In Zhaokanliang und Leigongyan wurden sogenannte Hörposten-Surveys im Wald durchgeführt. Dabei wurden an jedem Ort während fünf Tagen drei Hörposten bemannt, aber keine Gibbongesänge wurden festgestellt. Am dritten Ort (Nangongshan) wurden Interviews mit fünf Jägern geführt, die allesamt bestätigten, seit 20 Jahren keine Gibbons mehr in Nangongshan gesehen oder gehört zu haben. An keinem der drei möglichen Orte konnte also das Vorkommen von Gibbons bestätigt werden.

Die Beschaffenheit des Habitats wurde im Dezember 2011 und März 2012 an zwei Orten im ehemaligen Verbreitungsgebiet der Gibbons (EVG) untersucht, in Zhaokanliang (Shangyong Naturreservat) und Niupeng (Mengla Naturreservat). Auch im Wild Elephant Valley (WEV), dem potentiellen Wiederansiedlungsgebiet für Gibbons, wurde das Habitatqualität im März 2012 nach derselben Methode evaluiert. Sowohl im EVG als auch im WEV wurden je 50 Waldquadrate mit einer Fläche von je 20 x 20 Metern evaluiert.

In beiden Gebieten schien es sich beim Wald weitgehend um Primärwald ohne selektiven Holzeinschlag zu handeln (Abb. 3-5).



Abb. 3. Das Waldhabitat von Zhaokanliang im Shangyong Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 17. Dez. 2011). – *Forest habitat in Zhaokanliang in Shangyong Nature Reserve.*



Abb. 4. Das Waldhabitat von Leigongyan im Mengla Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 18. Dez. 2011). – *Forest habitat in Leigongyan in Mengla Nature Reserve.*



Abb. 5. Das Waldhabitat im Wild Elephant Valley im Mengyang Naturreservat (Foto: Fan Peng-Fei, 25. Dez. 2011). – *Forest habitat in Wild Elephant Valley in Mengyang Nature Reserve.*

Im EVG wurde in hoher Jagddruck festgestellt. So waren im Wald häufig Schüsse zu hören und mehrmals stiess das Feldteam auf Jagdcamps oder traf Jäger mit Gewehren und Jagdbeute an (Abb. 6).

Da es sich bei allen untersuchten Waldgebieten um Naturreservate handelt, ist die Jagd illegal, aber die Schutzbestimmungen werden leider kaum durchgesetzt.



Abb. 6. Von Jägern in Zhaokanliang gewilderte Tiere, darunter ein Riesen-Flughörnchen (*Petaurista philippensis*), zwei Silberfasane (*Lophura nycthemera*), ein Rotkehl-Waldrebhuhn (*Arborophila rufogularis*) und ein nicht-identifiziertes Säugetier (Foto: Fan Peng-Fei, 23. Dez. 2011). – *Animals killed by hunters in Zhaokanliang, including one giant flying squirrel (Petaurista philippensis), two silver pheasants (Lophura nycthemera), one rufous-throated hill partridge (Arborophila rufogularis), and one unidentified mammal.*

In beiden Gebieten (EVG und WEV) war die Feigenbaumdichte relativ niedrig. Feigenbäume gelten als wichtige Futterpflanzen für Gibbons während der fruchtbaren Trockenzeit.

Sowohl die Bäume allgemein als auch die Feigenbäume im Speziellen wiesen im EVG eine etwas grössere Wuchshöhe auf als im WEV. Die Artenvielfalt der Bäume war im EVG ebenfalls höher als im WEV. Andere erfasste Merkmale der Bäume (Stammumfang auf Brusthöhe, Stammdurchmesser auf Brusthöhe, Kronendurchmesser) unterschieden sich nicht signifikant.

Zusammenfassung

Das Vorkommen des Nördlichen Weisswangenschopfgibbons in China scheint mittlerweile erloschen zu sein.

Das Vorhandensein von Primärwald und der fehlende Jagddruck lassen das Gebiet des Wild Elephant Valley (WEV) für eine Wiederansiedlung der Gibbons als geeignet erscheinen. Aufgrund der relativ niedrigen Dichte von Feigenbäumen und der relativ niedrigen Diversität der Baumarten scheinen die Bedingungen für Gibbons im WEV aber nicht optimal zu sein.

Literatur

- Fan, P.-F., und Huo, S. (2009). The northern white-cheeked gibbon (*Nomascus leucogenys*) is on the edge of extinction in China. *Gibbon Journal* **5**: 44-52.
- Geissmann, T. (2007). Status reassessment of the gibbons: Results of the Asian Primate Red List Workshop 2006. *Gibbon Journal* **3**: 5-15.
- Geissmann, T. (2009). Chinas letzte Weisswangenschopfgibbons: Ein Projektbericht aus dem Süden der Provinz Yunnan. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* **5**(May): 15 (German text, English abstract).
- Geissmann, T. (2012). Habitat-Beurteilung des Nördlichen Weisswangenschopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) im Xishuangbanna Nature Reserve. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht* **8**(March): 15-16 (German text, English abstract).
- Hu, Y., Xu, H. L., und Yang, D. (1989). [The studies on ecology in *Hylobates leucogenys*]. *Zoological Research* **10**(Supplement): 61-67 (Chinese text, English summary).
- Hu, Y., Xu, H., und Yang, D. (1990). [Feeding ecology of the white-cheeked gibbon (*Hylobates concolor leucogenys*)]. *Acta Ecologica Sinica* **10**: 155-159 (Chinese text, English summary).
- IUCN (2012). *IUCN Red List of Threatened Species*. Version 2012.2. <www.iucnredlist.org>. Downloaded on 06 March 2013.
- Ma, S., and Wang, Y. (1986). [The taxonomy and distribution of the gibbons in southern China and its adjacent region - with description of three new subspecies]. *Zoological Research* **7**: 393-410 (Chinese text, English summary).

Summary

Status and habitat of the northern white-cheeked gibbon (*Nomascus leucogenys*) in Xishuangbanna prefecture, China

During this project initiated by the **Gibbon Conservation Alliance**, short field surveys were conducted in Xishuangbanna prefecture of southern Yunnan Province, China. The goals of this study were twofold:

(1) In order to confirm whether or not northern white-cheeked gibbons (*Nomascus leucogenys*) still survive in China, surveys were conducted at the three areas that were believed to support the last white-cheeked gibbons in China according to interview surveys conducted in December 2009. These areas are Zhaokanliang in Shangyong Nature Reserve, and Leigongyan and Nangongshan in Mengla Nature Reserve.

(2) Habitat quality was evaluated at two sites within the most recent distribution area (RDA) of the white-cheeked gibbon: Zhaokanliang in Shangyong

Nature Reserve, and Niupeng in Mengla Nature Reserve. Habitat quality was also assessed at the “Wild Elephant Valley” (WEV) in Mengyang Nature Reserve. The latter area has been identified as a potential reintroduction site for the white-cheeked gibbon.

The results suggest: (1) The northern white-cheeked gibbon may have become extinct in China.

(2) The occurrence of primary forest and the lack of hunting pressure indicate that the area of the Wild Elephant Valley (WEV) may be a suitable reintroduction site for the white-cheeked gibbon. On the other hand, the site may not offer optimal gibbon habitat because of the low density of fig trees and the relatively low diversity of trees.